



Absicherung der Freiwassermeisterschaften am Dreiländersee Gronau.

© Jean Pierre Kind

ausgabe | 3 · 2024

westfalen

Liebe Leserin, lieber Leser,

so vielfältig die Aufgaben der DLRG sind, so vielfältig sind auch die Aktivitäten und Angebote unserer Gliederungen. Fasziniert bin ich immer wieder von unseren hochmotivierten Mitgliedern, die mit Begeisterung von ihren Veranstaltungen und Aktivitäten berichten. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Bleibt bitte engagiert und motiviert.

Die Ortsgruppe Siegen berichtet etwa von außergewöhnlich vielen Einsätzen. Doch dank der guten Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Polizei war immer rechtzeitig Hilfe vor Ort und sie konnte Schlimmeres verhindern.

Aber auch außerhalb unseres Landes war unsere Hilfe gefragt. Anfang Juni erreichte uns eine Anfrage aus Bayern und nach Absprache mit dem Innenministerium NRW verlegten fünf Wasserrettungszüge aus den Landesverbänden Westfalen und Nordrhein nach Manching, um dort Deiche zu sichern und diverse Einsätze zu übernehmen.

Die Absicherung der Freiwassermeisterschaften am Dreiländersee erfolgte durch die Ortsgruppe Ahaus mit Unterstützung aus Borken, Herbede und Neuenkirchen-Wettringen.

Die Stadt Bochum arbeitet mit allen Hilfsorganisationen an einem gemeinsamen Konzept für den Bevölkerungsschutz. In Übungen werden die Einsatzkräfte mit verschiedenen Szenarien konfrontiert, um auf mögliche Gefahren und Katastrophen vorbereitet zu sein.

Auch die Tierseuchenschutzübung am Kemnader See diente dazu, die Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit verschie-

dener Rettungs- und Hilfsorganisationen zu testen.

Aber auch bei der Fußball-Europameisterschaft war die DLRG gefordert. In Dortmund stellten wir 17 Einsatzkräfte für verschiedene Aufgaben im Rahmen des »Einsatzkonzeptes Lotsen« ab. Ebenfalls in Dortmund präsentierte sich die DLRG auf dem zweitägigen Stadtfest »DortBunt«, während die Ortsgruppe Herbede beim »DLRG KidsDay« Einblicke in ihre Arbeit gab.

Beim Hafenfest 2024 in Bergkamen bot die Ortsgruppe gleich mehrere Aktionen an: Wasserabsicherung, Infostände, Kinderspiele und Vorführungen. Unterstützt wurde sie dabei von den Bezirken Hellweg, Soest, Dortmund und Bochum.

Stolz auf ihr neues Vereinsheim ist die Ortsgruppe Büren. Als Leuchtturmprojekt verwandelte sich innerhalb von dreieinhalb Jahren in 25.000 Helferstunden ein ehemaliges Umspannwerk in ein modernes Einsatz- und Vereinsgebäude.

Der jährliche Höhepunkt der DLRG-Jugend – das Landesjugendtreffen – fand in diesem Jahr in Wattenscheid statt. An dieser hervorragend organisierten Veranstaltung nahmen 800 Jugendliche aus 32 Gliederungen teil.

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen und euch

Frank Keminer,
Präsident



Absicherung der Freiwassermeisterschaften

Im Jahr 2023 fanden die Internationalen Freiwassermeisterschaften des Schwimmverbandes NRW erstmals am Dreiländersee in Gronau statt. Einsatzabschnittsleiter Kevin Sievers berichtete, dass bereits im Vorjahr ein erheblicher materieller und personeller Aufwand erforderlich war. In diesem Jahr kehrten die Meisterschaften zurück, jedoch in deutlich größerem Umfang. Die Anzahl der Starts und die Distanzen wurden erhöht, sodass sich die Veranstaltung über zwei Tage erstreckte.



Trotz 19 Grad Wassertemperatur: Die Wettkampfteilnehmer ließen sich nicht abschrecken. © Sarah Sievers

Trotz 19 Grad Wassertemperatur ließen sich die 319 Schwimmerinnen und Schwimmer Anfang Juni nicht abschrecken. In 22 Läufen maßen sich die Sportler auf Distanzen von 500 Metern bis zu zehn Kilometern. Die kühlen Temperaturen und der teilweise starke Wind stellten zusätzliche Herausforderungen dar.

Die DLRG Ahaus sicherte die Freiwassermeisterschaften mit vier Motorrettungsbooten, zwei SUPs (Stand-up-Paddle), einem Rettungsbrett und einem Rettungskajak ab. Weitere Rettungsschwimmer überwachten den Start-/Zielbereich vom Steg aus. An beiden Tagen waren jeweils 30 Einsatzkräfte im Einsatz, unterstützt von den Ortsgruppen Borken, Herbede und Neuenkirchen-Wetttringen.

Mehrfach mussten Sportler den Wettkampf abbrechen. Die Einsatzkräfte sicherten sie unmittelbar, nahmen sie an Bord und brachten sie an Land. Dort wurden sie nach Prüfung der Personalien bei Bedarf von Sanitätern versorgt. In einem Fall kam es zu einem schwimmerischen Einsatz.

Für das leibliche Wohl der Kräfte sorgte die eigene Logistik der Ortsgruppe. Diese kümmerte sich um Frühstück, Mittagessen sowie Lunchpakete auf den Rettungsmitteln und hatte jederzeit frisches Obst und Gemüse parat. Die Einsatzabschnittsleitung der DLRG wurde bei der Dokumentation und der Führung der Lagekarte unterstützt und hatte die Einsatzabschnitte Boot, Start-Ziel, Sanitätswesen und Logistik unter sich.

Insgesamt verlief die Absicherung der Meisterschaften sehr strukturiert und ohne größere Zwischenfälle. Das Team war stets motiviert und gut gelaunt. Das Fazit am Sonntagabend war durchweg positiv. Auch der Schwimmverband NRW und der Schwimmverein Gronau lobten die gute Zusammenarbeit.

Sarah Sievers <

Einsätze in Siegen

Der Einsatzbereich der OG Siegen freut sich seit Jahren über einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern und eine steigende Zahl an Alarmierungen. Immer häufiger greifen die Leitstellen von Feuerwehr und Polizei bei der öffentlichen Gefahrenabwehr auf den Pelikan Siegen zurück und fordern Taucher, ein Boot mit Besatzung oder die Drohneinheit an.

In jüngster Zeit gab es jedoch eine besonders intensive Einsatzzeit. In den Tagen vom 17. bis zum 26. Juni wurde die Einheit gleich acht Mal alarmiert. Bei sechs Alarmierungen handelte es sich um Drohneneinsätze zum Auffinden vermisster Personen. Auch eine Vermisstensuche in der Sieg mit einem Raft war darunter.

Der bedeutendste Einsatz war eine Lebensrettung aus einer nahegelegenen Talsperre. Zusammen mit Einsatzkräften aus den Ortsgruppen Eiserfeld und Bad Berleburg sowie Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst wurden wir mit dem Stichwort »Technische Hilfeleistung Gewässer/Person in See« an den Stausee alarmiert. Dort ließen wir zügig unser Rettungsboot



Personensuche mit dem Raft auf der Sieg.

© Peter Mosch

zu Wasser. Der Wasserverband war ebenfalls mit einem Boot vor Ort. Kurze Zeit später konnten wir die Person erfolgreich retten.

Diese hohe Anzahl an Einsätzen zeigt, dass die örtlichen Leitstellen sich auf die Arbeit der Ehrenamtlichen verlassen und dass die Einheit Pelikan Siegen bei vielen Einsätzen eine zentrale Rolle spielt.

Felix Besser <



Veterinärmediziner und DLRG Besatzung auf der Suche nach den Tieren.

© Sven Jeck (2)

Erfolgreiche Tierseuchenschutzübung am Kemnader See

Am 29. April fand in Witten am Kemnader See eine groß angelegte Tierseuchenschutzübung des Ennepe-Ruhr-Kreises (EN) statt. Ziel der Übung war es, die Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit der verschiedenen Rettungs- und Hilfsorganisationen zu testen und sich auf den Ernstfall vorzubereiten.

Beteiligt an der Übung waren die Veterinäre des EN-Kreises sowie Mitarbeiter der Paasmühle. Gemeinsam widmeten sie sich der Bergung von Gummienten-Attrappen, die als Übungsobjekte für die betroffenen Tiere dienten. Diese ungewöhnliche, aber effektive Methode half dabei, den Umgang mit möglicherweise infizierten Tieren zu simulieren und die Effizienz der Rettungsaktionen zu verbessern.

Ein wichtiger Teil der Übung war es, dass die Einsatzkräfte mit entsprechender Schutzausrüstung die Bergung unterstützten und anschließend eine Dekontamination durchliefen. So erlebten die Teilnehmer realistische Bedingungen und verinnerlichten die Abläufe für den Ernstfall.

Zahlreiche Ortsgruppen, darunter Witten-Mitte, Annen-Bommern, Witten-Herbede, Bochum-Süd und Bochum-Mitte unterstützten die Übung. Der Bezirk Witten koordinierte die Zusammenarbeit und demonstrierte eindrucksvoll, wie wichtig Teamarbeit und Koordination im Ernstfall sind.

»Wir sind stolz darauf, Teil einer so engagierten und einsatzbereiten Gemeinschaft zu sein«, sagte der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum-Mitte, Jonas Taube. »Unsere Mitglieder haben heute gezeigt, dass sie jederzeit bereit sind, zu helfen und zu unterstützen.«

Die Übung am Kemnader See zeigte nachhaltig, wie wichtig solche Trainings für den Ernstfall sind. Nur durch regelmäßige



Aufnahme einer Tierattrappe durch einen Tiermediziner.

Übungen können die Beteiligten sicherstellen, dass sie im Fall einer echten Tierseuche schnell und effektiv handeln können, um eine Ausbreitung zu verhindern und die betroffenen Tiere zu versorgen.

Der Kreis EN lobte die Teilnahme und das Engagement aller Beteiligten ausdrücklich. Solche Übungen stärken nicht nur die Fähigkeiten der einzelnen Einsatzkräfte, sondern fördern auch den Zusammenhalt und die Kooperation zwischen den verschiedenen Organisationen.

Diese Übung war ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung eines effektiven und koordinierten Tierseuchenschutzes im Ennepe-Ruhr-Kreis. Dank der engagierten Mitwirkung aller Beteiligten kann die Region beruhigt in die Zukunft blicken und ist für mögliche Herausforderungen gut gerüstet.

Sven Jeck ◀



Das Innenministerium NRW schickte DLRG und DRK nach Bayern.

© privat (oben) / Sinan Kahl

Hochwassereinsatz in Bayern

250 Einsatzkräfte unterstützen im Freistaat

Fast drei Jahre nach dem Starkregen vor allem in NRW und Rheinland-Pfalz lösten die katastrophalen Überschwemmungen in Bayern und Baden-Württemberg eine Welle der Solidarität aus. Nach anhaltenden Regenfällen waren auch hier Flüsse und Bäche über die Ufer getreten. Tausende Menschen mussten ihre Häuser verlassen, viele wurden evakuiert. Es kam zu Dammbürchen, weitere waren zu befürchten. Die Einsatzkräfte waren unermüdlich im Einsatz, um den betroffenen Menschen zu helfen und Schlimmeres zu verhindern.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni ging eine Anfrage des Lagezentrums der DLRG ein. Nach Absprachen mit dem Innenministerium NRW richteten sich die Koordinierungsstellen der DLRG Nordrhein und Westfalen ein. Es folgte der Voralarm für vier Wasserrettungszüge der DLRG und einen des DRK zu einem möglichen Hochwassereinsatz. Diese wurden in der Nacht zum 3. Juni alarmiert. Sie sammelten sich mitten in der Nacht und verlegten zusammen mit einer übergeordneten Führung nach Bayern.

In Landau an der Isar befand sich der Bereitstellungsraum für die fünf Wasserrettungszüge mit insgesamt 250 Einsatzkräften aus NRW. Diesen betrieb das Bayerische Rote Kreuz Dingolfing-Landau unter der Leitung von Werner Gerl (Abschnitt Bereitstellungsraum) und Tobias König (Abschnitt Betreuung und Verpflegung) mit täglich 20 Kräften. Durch die Herzlichkeit und Gastfreundschaft aller Beteiligten fühlten sich die Einsatzkräfte direkt willkommen. Im Verlauf des 3. Juni gingen weitere Wasserrettungszüge in den Voralarm, um bei der dynamischen Lage weiterhin einsatzfähig zu sein.

Die Rettung und Evakuierung von Menschen und Tieren aus überschwemmten Gebieten, die Sicherstellung der Grundver-

sorgung der Bevölkerung in überschwemmten Gebieten, die Absicherung von weiteren Einsatzkräften und die Sicherung von Deichen zählten zu den Aufgaben; alles in Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen wie Feuerwehr und Technischem Hilfswerk.

In der Nacht zum 4. Juni verlegten zwei Wasserrettungszüge gegen 3:00 Uhr nach Manching. In der Umgebung wurde mit einer weiteren »Welle« gerechnet und die Sorge war groß, dass die dortigen Deiche und Sicherungsmaßnahmen dieser nicht standhalten würden. Zum Rettungseinsatz oder größeren Evakuierungsmaßnahmen kam es glücklicherweise nicht. Die Einheiten konnten vor Ort dennoch helfen und mehrere kleine Einsätze abarbeiten. So holten sie beispielsweise lebenswichtige Medikamente aus einem überfluteten Haus oder halfen einer Familie bei der Sicherung eines Hauses mit Sandsäcken. Am 5. Juni beendeten die Wasserrettungszüge den Einsatz. Auf dem Volksfestplatz versammelten sich alle Einsatzkräfte inklusive der Kontingentsführung und der Kräfte aus dem Bereitstellungsraum vom BRK Dingolfing-Landau. Der stellvertretende Landesvorsitzende der Wasserwacht Bayern, Benjamin Taitsch, betonte in seiner Ansprache besonders, dass die Einsatzkräfte aus NRW als Fremde kamen, aber als Freunde gehen: »Liebe Freunde aus Nordrhein-Westfalen, wir sind vom Schlimmsten ausgegangen. Es hat weite Teile Bayerns sehr stark getroffen. Ich möchte mich persönlich bei jedem Einzelnen bedanken, es war definitiv – auch wenn einige von euch nicht in den Einsatz gekommen sind – nicht umsonst. Glaubt mir, die Last, die uns von den Schultern genommen wurde, weil wir wussten, dass wir hier eine Mannschaft haben, auf die wir uns verlassen können, das hat uns sehr geholfen.« Worte des Dankes fanden auch der Bürgermeister von Landau an der Isar, Matthias Kohlmayer, Ullrich Schüll (Katastrophenschutz Landkreis Dingolfing-Landau) sowie Tobias König (BRK Bereitschaft Dingolfing).

Sarah Sievers <



Verpflegung der Einsatzkräfte durch die JUH und den Logistik-Trupp der DLRG.

© Max Rieger

Gemeinsam stark im Bevölkerungsschutz für Bochum

Seit einigen Jahren arbeitet die Stadt Bochum gemeinsam mit allen Hilfsorganisationen an Konzepten zur Stärkung der Resilienz der Gesellschaft gegenüber potenziellen Gefahren und Katastrophen. Anfang Mai 2024 wurden die erarbeiteten Konzepte erstmals gemeinsam erprobt.

Überschwemmungen in Bochum, Stromausfall, kein Handynetz mehr – mit diesem Szenario sahen sich die Einsatzkräfte und städtischen Akteure konfrontiert. Bereits um acht Uhr morgens trafen sich Polizei, Bundeswehr, Feuerwehr, Rettungsdienst und Bochumer Hilfsorganisationen, um unter der Leitung des Kommunalen Krisenmanagements (KKM) das Krisen-Informations-Ersthilfe-Zentrum (KIEZ) in der Rupert-Neudeck-Schule im Schulzentrum Süd-West einzurichten. Hier liefen am Samstag, 4. Mai, alle Fäden zusammen, um die Hilfe für den Stadtteil und dessen Bewohnerinnen und Bewohner zu koordinieren. Banner und Schilder kenn-

zeichneten das KIEZ, sodass hilfeschuchende Bürgerinnen und Bürger den Weg fanden.

Die gespielten Notfallszenarien waren nur den eingeweihten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Regie um Benjamin Wobig von der Johanniter-Unfall-Hilfe bekannt. Der Adrenalinspiegel der nicht eingeweihten Helferinnen und Helfer stieg, denn alle waren bemüht, schnell und effektiv zu handeln. Wie im Ernstfall wusste nahezu niemand, was bevorstand und wer ins KIEZ kommen würde.

Unten in Dahlhausen, auf dem Parkplatz an der Lewackerstraße und der DB-Strecke nahe der Ruhr, hatten das THW, die DLRG und die Freiwillige Feuerwehr Bochum Hand in Hand begonnen, 2.500 Sandsäcke zu füllen. In Gitterkörben zogen die Ehrenamtlichen die vollen Sandsäcke auf Palettenhubwagen zum Fuß- und Radweg, um die dortigen Wohnhäuser vor dem Hochwasser zu schützen. 16 Tonnen Sand bewegten die fast 90 Helferinnen und Helfer. Seitens der DLRG Bochum waren alle sechs Katastrophenschutz-Trupps in die Übung eingebunden.

Torsten Kelle <



Den Helfern helfen!

Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77

BIC: DORTDE33XXX

Bezirk Dortmund im Einsatz bei der EM

Großveranstaltungen können nicht mehr nur von einzelnen Organisationen bewältigt werden. Deshalb ist es wichtig, mit anderen zusammenzuarbeiten, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. An den Spieltagen der Fußball-Europameisterschaft betrieb die DLRG gemeinsam mit dem THW-Ortsverband Dortmund die Fernmeldebetriebsstelle. Dort waren rund 350 zusätzliche Einsatzkräfte in Form von Patiententransportzügen, Behandlungsplätzen, ABC- und Dekontaminationseinheiten aus ganz NRW vor Ort.

Zur Europameisterschaft ging das neue »Einsatzkonzept Lotsen« der Feuerwehr Dortmund in Betrieb. In diesem sind DLRG sowie THW gemeinsam mit Personal und Fahrzeugen für den Bereich Lotsendienst zukünftig bei Großveranstaltungen und Großschadenslagen beziehungsweise Evakuierungen als Einsatzunterabschnitt des Verfügungsraumes zuständig.

Mit diesen Aufgaben betraut, versahen an jedem Spieltag in Dortmund 17 Einsatzkräfte der DLRG ihren Dienst. Ein Zugführer des THW mit Stellvertretung durch einen Zugtruppführer beziehungsweise Gruppenführer der DLRG führten den Einsatzunterabschnitt.

Dazu gehörte nicht nur die Abwicklung des BOS-Funks und die Kommunikation mit einem Einsatzstab sowie den Einsatzeinheiten, sondern auch die notwendige Dokumentation in einer Fernmeldebetriebsstelle, die Bedienung der unterschiedlichsten Kommunikations- und Alarmierungseinrichtungen, das Führen einer Lagedarstellung und Kräfteübersicht und vieles mehr. An jedem Spieltag hatten die Führungskräfte die Möglichkeit, den Einsatzstab der Feuerwehr zu besuchen und sich dort die Arbeit unter realen Bedingungen erklären zu lassen.

Wichtiger an den Einsatztagen war das Kennenlernen der anderen Organisationen, mit denen die DLRG Dortmund zukünftig zusammenarbeitet. Informationen über die Organisation, die Einsatzmöglichkeiten und die technischen Möglichkeiten wurden untereinander ausgetauscht. Schnell bildeten sich gemischte Teams, um die Aufgaben sowohl in der Fernmeldebetriebsstelle als auch im Lotsendienst zu bewältigen. Auf Führungsebene war man sich schnell einig, dass hier eine fruchtbare Zusammenarbeit entstehen kann.

Neben den geplanten sechs Spieltagen hielt der DLRG Bezirk Dortmund einen Einsatzleiter vom Dienst (EvD) in 24-Stun-

den-Rufbereitschaft, acht Einsatzkräfte in jeweils siebentägiger Rufbereitschaft für Ad-hoc-Einsätze und einen Führungsassistenten für den Einsatzleitwagen vor.

Auch in Zukunft wichtig

Der letzte Spieltag in Dortmund bot den passenden Rahmen für einige offizielle Persönlichkeiten, sich über die geleistete Arbeit und das Zusammenspiel der Organisationen zu informieren und den eingesetzten Einsatzkräften für die geleistete Arbeit zu danken. Hier wurde noch einmal deutlich, dass diese Veranstaltungen ohne die ehrenamtlichen Kräfte nicht zu bewältigen gewesen wären. Erst ein Rundgang durch den Verfügungsraum mit entsprechenden Erläuterungen zu den verschiedenen Aufgaben machte die Dimension dieser Veranstaltung deutlich.

Die Staatssekretärin im Ministerium des Innern des Landes NRW, Dr. Daniela Lesmeister, der Inspekteur der Polizei NRW, Michael Schemke, der Abteilungsleiter der Feuerwehr Dortmund, Dirk Aschenbrenner, der Vizepräsident des DLRG LV Westfalen, Wolfgang Cech, und der Bezirksleiter Dortmund, Stefan Raetsch, machten in den Gesprächen und Reden deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit auch in Zukunft bei der Bewältigung von Großveranstaltungen und Großschadenslagen sein wird.

Auch das Organisationsteam der DLRG Dortmund möchte sich an dieser Stelle bei allen eingesetzten Einsatzkräften für die geleistete Arbeit sowie beim Planungsteam der Euro 2024 der Feuerwehr Dortmund, Lukas Eckhoff und Michael Sander, für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken und freut sich auf die zukünftigen Aufgaben.

Fabian Raffel und Oliver Rose <

- 29 eingesetzte Einsatzkräfte DLRG Dortmund
- 1.086 geleistete Gesamtstunden (ohne Rufbereitschaft)
- 4 eingesetzte Fahrzeuge (2 Lotsen, 1 Einsatzleitwagen, 1 Einsatzleiter vom Dienst).



Team des letzten Spieltags mit Vizepräsidenten und Bezirks- sowie Geschäftsführung Dortmund.

© DLRG Dortmund





Neues Motorrettungsboot bei der Jungfernfahrt.

© Mareike Kuckuck (2)

Hafenfest 2024 in der Marina Rünthe

»Wasser lieben – Leben retten« hieß es wieder am zweiten Juniwochenende. Denn die OG Bergkamen war mit Unterstützung der Bezirke Hellweg, Soest, Dortmund und Bochum auf dem Hafenfest der Marina Rünthe vielfältig im Einsatz.

Wasserabsicherung, Infostände, Kinderspiele, Vorführungen im Tauchcontainer und die Taufe eines neuen Motorrettungsbootes waren nur einige Bereiche, in denen die Kameradinnen und Kameraden der DLRG an diesem Wochenende für die circa 50.000 Besucher aktiv waren. Die Jugend bot den Besuchern einen Infostand, Rettungsballwerfen, einen Malbereich mit Bildern der Baderegeln, ein Glücksrad mit großartigen Preisen und leckeres Popcorn. Auf großes Interesse stieß der Tauchcontainer der DLRG Hornburg aus Niedersachsen. Hier bekamen Interessierte einen Einblick in den Bereich der Einsatztaucher und erlebten hautnah, wie wichtig die Arbeit der DLRG auch unter Wasser ist. Taucher aus den Bezirken Hellweg, Dortmund und Bochum stellten das Einsatztauchen vor. Mit Trockentauchanzug, Vollmaske und Sprechereinrichtung demonstrierten sie in dem Container Tätigkeiten wie das Verschrauben von Flanschen und das Heben von Lasten mit einem geschlossenen Hebesack. Das Einsatzteam übernahm vor Ort die Wasserabsicherung sowie den Sanitätsdienst. Freunde aus den Ortsgruppen Selm, Dellwig, Ergste-Villigst-Hennen, Unna und Soest unterstützten die Ortsgruppe Bergkamen tatkräftig. Mit fünf Motorrettungsbooten sicherten die Einsatzkräfte am Freitag die Bootspare ab.

Am Samstag stand die Absicherung des Fischerstechens auf dem Programm. Dabei versuchten zwei Personen, sich auf kleinen Ruderbooten mit Schaumstoffplanzen ins Wasser zu stoßen. Das war sowohl für die Zuschauer als auch für die Akteure ein großer Spaß.

Das persönliche Highlight der Bergkamener war die Taufe des neuen Motorrettungsbootes am Samstagmittag (8.6.). Die Segnung übernahm Vereinsmitglied und Dekanatsjugendseelsorger Markus Brinkmann. Anschließend taufte Bergkamens Bürgermeister, Bernd Schäfer, das Boot mit einer Flasche Sekt auf den Namen »Roter Johann«.

Mit viel Sonnenschein startete auch der letzte Tag des Hafenfestes. Wasserseitige Highlights waren die Absicherung der Wasserskishow und das Fliegen mit dem Flyboard.

Ein Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, die auch in diesem Jahr den Einsatz möglich machten. Mareike Kuckuck ◀



Anziehungspunkt: Die Arbeit der Taucher im Tauchcontainer.

Landesjugendtreffen 2024 in Wattenscheid



Die Übergabe der Landesjugendtreffen-Flagge an den neuen Ausrichter Dortmund.

Das diesjährige Landesjugendtreffen fand wie immer über Pfingsten, diesmal in Wattenscheid, statt. 800 Teilnehmer*innen und knapp 120 Mitarbeiter*innen hießen wir auf dem Gelände des Hellweg Gymnasiums und der Maria-Sibylla-Merian-Gesamtschule willkommen.

Am Freitag reiste der Großteil der Mitarbeiter*innen an und füllte den Schulhof mit über 20 Tonnen Material. Innerhalb weniger Stunden verwandelte sich das Schulgelände in ein Kinderfestivalgelände mit großer Bühne, vielen Hüpfburgen und ganz viel Dekoration passend zum Thema »Ruhrpottpower – Da geht Watt ab«.



Das Landesjugendtreffen ist für Groß und Klein. © DLRG-Jugend Westfalen (5)

Ab ging es dann auch, wenn man sich den Aufbau näher angeschaut hat. Jeder Handgriff saß und die anwesenden Vertreter*innen von Schule und Stadt waren beeindruckt von diesem eingespielten Team. »Da können sich einige Veranstalter bei uns eine Scheibe von abschneiden«, so die Aussage eines staunenden Ansprechpartners.

Samstagmorgen lief ebenfalls alles nach Plan und noch vor 13 Uhr waren alle 32 Gliederungen angereist, eingeecheckt und hatten ihr Nachtlager aufgeschlagen. Pünktlich um 14:30 Uhr starteten wir mit der offiziellen Eröffnung. Fortführend zum letzten Treffen gestalteten wir auch in diesem Jahr die Bühnenshows aufeinander aufbauend und passend zum Motto des Wochenendes. Nun ging es um eine Reisegruppe, die in einem Bergwerk verschüttet war und sich nach und nach Hilfsmittel zur Befreiung erspielen musste. Das Konzept mit einer Mischung aus kurzen Spielen, vielen Tänzen und einer fortlaufenden Geschichte zahlte sich aus und kam sehr gut bei den Kleinen und Großen des Landesjugendtreffens an. Auch unsere offiziell geladenen Gäste waren von diesem großen Unterhaltungs- und Animationsfaktor begeistert.

Natürlich durfte in der Riege der zahlreichen Mottotänze der neue Tanz nicht fehlen, auf den alle Teilnehmer*innen jedes Jahr ganz gespannt warten. Total untypisch für uns, aber wir wählten zum zweiten Mal in Folge ein Lied des Kinderliedsängers »herrH«. Nach dem Vorjahreserfolg »Wackelkontakt« folgte in diesem Jahr das beliebte Kinderlied »Boah das nervt«. Den dazu passenden Mottotanz lernten die Kinder im Nu und tanzten ihn an diesem Wochenende ausgiebig.

Das Wochenende verging wie im Flug und die Zeit rannte nur so davon, wenn man sich in die zahlreichen Programmpunkte rund um Sport, Basteln, Animation und natürlich die regelmä-



Raffi rockt die Mottotänze.



Nobbi besucht uns auf dem Landesjugendtreffen.

ßigen Essenszeiten stürzte. Auch ein Schwimmbadbesuch war am Sonntag möglich. Für diejenigen, die am Abend immer noch nicht müde waren, gab es in der Turnhalle eine Socken-
disco mit unseren DJs und vielen Mitarbeiter*innen, die noch nicht genug vom Tanzen hatten.

Am Montag war die jahresbeste Veranstaltung der DLRG-Jugend Westfalen schon wieder vorbei. Nach dem reibungslosen Aufbau am Freitag folgte nun ein ebenso reibungsloser Abbau. So übergaben wir gegen 13:30 Uhr die Schulen dem Hausmeister und traten ebenfalls den Heimweg an. Allesamt waren müde, aber glücklich und voller Vorfreude auf das nächste Landesjugendtreffen 2025 in Dortmund.

Ein großes Lob und ein Riesendank geht an die ausrichtende Ortsgruppe Wattenscheid und insbesondere an Oliver Dierkes, der uns jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stand und sich auch nicht scheute, der Stadt direkt »auf die Füße zu treten«.

Ebenso bedanken wir uns bei allen Mitarbeiter*innen, die sich jedes Jahr wieder die Zeit nehmen, diese super Veranstaltung vorzubereiten und letztendlich auch durchzuführen. Allein das Wochenende bringt knapp 4.000 Stunden ehrenamtlichen Einsatz mit sich, auf die wir unfassbar stolz sind. Ohne euch kann so ein großartiges Treffen nicht stattfinden. Vielen Dank für diese hervorragende Arbeit.

Nina Wißen <



Gruppenspiel aus einer Bühnenshow.

Arbeitsgruppe Vielfalt im Landesverband

Seit 2022 gibt es die Arbeitsgruppe Vielfalt im Landesverband Westfalen. Die AG möchte sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in die Strukturen des Landesverbandes bringen, ansprechbar sein und Unterstützung anbieten.

Entstanden ist die Gruppe aus dem Erasmus-Projekt Sport-Team (SGS) des Landessportbundes NRW. Nach Abschluss des Projektes möchte das Sport-Team aus Fachverbänden, Bündeln und Vereinen als Queeres Netzwerk im Sport (QueerNiS) weiter aktiv sein.

Sensibilisierungsschulung im LV

Anfang Mai fand die erste Sensibilisierungsschulung statt. Die Referentin der Organisation »gerne anders!« – NRW-Fachberatung für sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit –, Wibke Korten, vermittelte Basiswissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Sie erklärte alle Basics rund um Begrifflichkeiten, Lebenslagen von LSBTIQ* Jugendlichen, Coming-out-Erfahrungen und auch rechtliche Grundlagen, die die Gruppe anschließend diskutierte. Es gibt nicht nur das Binäre System (Binärität) mit Mann und Frau, sondern noch ganz viel dazwischen.

Unsere Haltung ist wichtig. Wir müssen unserem Gegenüber, unseren Kamerad*innen und Teammitgliedern zeigen, dass alle in unserem Verband willkommen sind. Also lasst uns offen sein und unsere Haltung sichtbar machen.

Wie das geht? Ganz einfach. Zum Beispiel durch gendersgerechte und offene Sprache untereinander, in Ausschreibungstexten, durch Informationen auf unseren Homepages, durch kleine Anhänger und Buttons am Rucksack oder Schlüsselbund bis hin zu einer Regenbogenflagge vor dem Vereinsheim.

Wir wollen euch weiter sensibilisieren und schulen. Folgetermine für Multiplikatoren und Jugendwarte mit Wissen für die Praxis stehen schon fest.

- 9. November 2024 Jugendlehrgang
- 29. März 2025 Multiplikatorenfortbildung
- 10. Mai 2025 Jugendlehrgang

Für eine Mitarbeit in der AG Vielfalt können sich Interessierte unter vielfalt@westfalen.dlrg.de melden. Für Fragen stehen euch Sebastian Kemmerling und Sabine Nückel als Mitglieder der AG auch unter der E-Mail-Adresse zu Verfügung.



SCAN ME

Glossar der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt LSBTIQ*



Lesben: queere Anziehung zu Frauen und Weiblichkeit

Schwule: queere Anziehung zu Männern und Männlichkeit

Bisexuelle: Es wird von zwei Geschlechtern ausgegangen, romantisch und/oder sexuelle Anziehung zu Menschen zweier Geschlechter.

Transgeschlechtlich: Alle Menschen, die nicht das Geschlecht sind, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.

Intergeschlechtlich: Alle, deren körperliches Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von »eindeutig« männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegen.

Queere Menschen: Queer ist ein Sammelbegriff für Menschen, die aus dem heterosexuellen Raster fallen oder sich nicht einer bestimmten Geschlechteridentität zuordnen.

*(Gendersternchen): Ist ein Platzhalter für weitere Selbstbezeichnungen.

Definition sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Es gibt das soziale, das gelebte und das gefühlte Geschlecht, im Unterschied zu »sex«, dem bei Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesenen Geschlecht.

Dimensionen von Geschlecht

Körperliche Identität: durch die Gesellschaft an Geschlechtsorganen, Hormonen et cetera festgemacht, biologisches Geschlecht (Inter), Menschen mit Variation der Geschlechtsentwicklung (Endo)

Geschlechterrolle: Erwartungen der Gesellschaft, Geschlechterstereotypen spürbar in Beruf, Familie und Beziehungen

Geschlechtsidentität: Kann sich die Person mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren (Cis) oder nicht (Trans)?

Geschlechtsausdruck: Kleidung, äußere Aspekte, Name und Pronomen, von der Gesellschaft stark mit Geschlecht assoziiert

sexuelle/romantische Orientierung: Sexualität hat nichts mit Geschlecht zu tun, ist aber in unserer Gesellschaft in Bezug auf die intime Beziehung relevant (hetero, queer).



© Hendrik Scheiper

CSD Köln: Gemeinsam für Vielfalt, Gleichberechtigung und gegen Hass

Am 21. Juli nahmen die Verbände Jugendrotkreuz Nordrhein, THW Jugend NRW, DLRG-Jugend Nordrhein sowie DLRG-Jugend Westfalen gemeinsam am CSD (Christopher Street Day) in Köln teil.

Knapp 50 Teilnehmende setzten sich unter dem diesjährigen Motto »Für Menschenrechte – Viele. Gemeinsam. Stark« für die gemeinsamen Werte aller Jugendverbände wie Offenheit, Akzeptanz und Vielfalt lautstark ein.

Ein kurzer heftiger Regenschauer direkt nach dem offiziellen Start auf der Deutzer Brücke tat der Stimmung keinen

Abbruch. Gut gelaunt und mit Give-aways ausgestattet ging es auf die knapp viereinhalb Kilometer lange Demonstrierstrecke. 250 Mottowagen sowie 200 Fußgruppen unterschiedlichster Organisationen, Verbände und Vereine stellten 60.000 Demoteilnehmende, die mit den rund einer Million Zuschauerinnen und Zuschauern auf den Kölner Straßen eine riesige Party für die Sichtbarkeit der LGBTQI-Community feierten.

Die gemeinsame Teilnahme war eine Auftaktveranstaltung der Jugendverbände der Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen, um die gemeinsame Jugendarbeit voranzutreiben sowie gemeinsame Ziele und Werte zu erreichen. Denn auch hier gilt: Gemeinsam sind wir stark. Hendrik Scheiper ◀

Zehn Jahre Arbeitskreis Respektvoller Umgang mit Grenzen

Bereits seit zehn Jahren engagieren sich die Mitglieder des Arbeitskreises »Respektvoller Umgang mit Grenzen« ehrenamtlich für eine respektvolle Gemeinschaft in der DLRG. Es geht um die Prävention sexueller und interpersoneller Gewalt und das für alle und jeden.

Das Kinderschutzkonzept

Seit 2022 gibt es das neue Landeskinderschutzgesetz, das die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung von Schutzkonzepten bei allen Trägern von Angeboten nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW einfordert. Spätestens jetzt gilt für jeden, sich mit dem Thema Kinderschutz zu beschäftigen. Der Arbeitskreis unterstützt euch in diesem Prozess. Es geht nicht nur um das Schutzkonzept, um weiterhin Fördermittel zu bekommen. Es geht um die Maßnahmen, die ihr ergreift. Jeder Schritt ist dabei wichtig. Dadurch kommt ihr automatisch in einen Prozess und aus diesem entsteht euer Schutzkonzept.

Die ersten Schritte sind einfach. Besprecht das Thema im Vorstand und auf der nächsten Mitgliederversammlung. Informiert alle Vereinsmitglieder, dass dieses Thema wichtig ist und ihr euch auf den Weg macht. Fasst einen Vorstandsbeschluss. Passt bei der nächsten Möglichkeit die Satzung an. Wenn es gut läuft, bildet sich bereits zu diesem Zeitpunkt eine Gruppe von Aktiven, die mitarbeiten wollen. Diese sollte sich dann zunächst fragen: »Welche Ziele und Visionen haben Verein und Mitglieder? Welche Veranstaltungen gibt es? Welche Arbeitsbereiche haben wir?«

Analysiert eure Trainingsabende und vorhandenen Räumlichkeiten. Fragt Kinder, Jugendliche und Mitglieder, an welchen Ecken im Schwimmbad oder im Vereinsheim sie sich vielleicht unwohl fühlen und diese meiden. Mit diesen Erkenntnissen seid ihr mitgedrückt und habt den Einstieg in die Risikoanalyse geschafft.

Wir als Arbeitskreis unterstützen euch. Wir haben bereits einiges an Material bereitgestellt, das ihr verwenden oder für euch umschreiben könnt. Es gibt zum Beispiel Plakate, die ihr in eurem Freibad oder Hallenbad aufhängen könnt. Auf diesen ist noch genug Platz, um eine Ansprechperson mit Kontaktdaten einzutragen.

Es gibt zudem einen Ehrenkodex des Landesverbandes und der Landesjugend. Diesen könnt ihr gerne verwenden oder durch Punkte, die euch wichtig sind, ergänzen und anpassen.

Eine weitere Maßnahme ist die klare Positionierung und Information über euer Engagement auf der Website. Gerade für die Schwimmbadabteilung, aber auch für die anderen Bereiche in der DLRG Arbeit, sind gemeinsam festgelegte Regeln und klare Anweisungen für Trainer, Lehrkräfte und Betreuende hilfreich. Die Frage nach dem Warum lässt sich dann mit den festgelegten Anweisungen begründen.

Für all diese Maßnahmen werdet ihr Zeit brauchen. Wichtig ist, dass ihr startet. Es geht dabei nicht um das Schreiben eines Konzeptes. Es geht um den Prozess und die Umsetzung der Maßnahmen. Danach könnt ihr euch Gedanken machen, in welchem Rahmen ihr diese festhalten und beschreiben wollt.

Bei allen aufgezeigten Punkten helfen wir euch als verlässliche Partner gerne. Ihr erreicht uns unter respekt-voll@westfalen.dlr.de. Euer AK RUMG.

Sabine Nückel <



Sensibilisierung im LV Westfalen

Seit Ende 2022 führten wir als Arbeitskreis zwölf Schulungen durch und sensibilisierten 231 Personen. Wir, das ist ein kleines Team aus ehrenamtlich Engagierten. Die meisten Schulungen übernehmen zwei Personen. Wir sind immer auf der Suche nach weiterer Unterstützung bei der Durchführung von Lehrgängen, aber auch bei der Ausarbeitung neuer Dokumente und Materialien. Meldet euch gerne.

Maßnahmen	Beschreibung	Nachweis
Positionierung und Verankerung	Beschlussfassung für ein Schutzkonzept zur »Prävention von und Intervention bei sexualisierter und interpersoneller Gewalt«	Formaler Beschluss des Präsidiums/Vorstands/Jugend
Risikoanalyse	Durchführung einer organisationsspezifischen Risikoanalyse	Schriftliche Darstellung der Risiken (ggf. ausgefüllte Matrix) oder zusammenfassend im Schutzkonzept
Ansprechpersonen (AP)	Beschluss und Benennung von mindestens einer Ansprechperson. Veröffentlichung der Kontaktdaten der AP auf der verbandseigenen Homepage. Eine Qualifizierung wird dringend empfohlen.	Homepage Link; TN-Bescheinigung der Qualifizierung der AP (sofern vorhanden)
Eignung von Mitarbeitenden	Einsichtnahme in das Erweiterte Führungszeugnis/Ehrenkodex für haupt-, nebenberuflich und ehrenamtlich tätige Personen, die im Kinder- und Jugendsport bzw. -verbandsarbeit tätig sind (gemäß SGB VIII § 72a). Empfohlen: Einsichtnahme auch bei Vorstands-/Präsidiumsmitgliedern im Sinne der Vorbildfunktion	Schriftlicher Nachweis, z.B. Vorstandsbeschluss oder Darstellung im Schutzkonzept



Team der Ortsgruppe Witten-Herbede auf dem KidsDay.

© Moritz Rehder

Am 8. Juni fand auf dem Sportplatz des SV Herbede ein besonderes Event statt, das sowohl Kinder als auch Eltern anzog: der KidsDay.

Organisiert von der Herbeder Ideenwerkstatt und begleitet von verschiedenen Herbeder Vereinen, bot dieser Tag Gelegenheit, Kinder spielerisch für das Thema Wasserrettung zu sensibilisieren und ihnen wichtige Sicherheitsaspekte zu vermitteln. Die Ortsgruppe Witten-Herbede war mit einem Infostand vertreten, um den Besuchern praktische Tipps und Einblicke in ihre Arbeit zu geben.

Der KidsDay bot einige Aktivitäten, die den Kindern spielerisch die Gefahren und die Sicherheit am Wasser näherbrachten. Von Wasserrettungsübungen im Planschbecken bis zur Vorführung von Rettungsgeräten durch Rettungsschwimmer erlebten die jungen Teilnehmer hautnah, wie wichtig die richtige Vorbereitung und das richtige Verhalten im Notfall sind.

Ein besonderes Highlight des KidsDays war, dass die »Leuchtturmakademie« der OG Witten-Herbede den Infostand sowie alle weiteren Aktivitäten der DLRG organisierte. In diesem Rahmen haben aktive Jugendliche die Möglichkeit, von erfahrenen Wasserrettern zu lernen und unter fachkundiger Anleitung in verschiedene Aspekte der Veranstaltungsorganisation reinschnuppern. Diese Initiative stärkt nicht nur das Verantwortungsbewusstsein der jungen Teilnehmer, sondern fördert auch ihre Begeisterung für das ehrenamtliche Engagement bei der DLRG. Der KidsDay in Herbede war ein voller Erfolg. Die Ortsgruppe Witten-Herbede konnte durch ihren engagierten Einsatz nicht nur informieren, sondern auch Interesse für ihr ehrenamtliches Engagement wecken. Sie blickt stolz zurück und freut sich darauf, auch zukünftig mit solchen Veranstaltungen einen aktiven Beitrag zur Sicherheit der Allgemeinheit zu leisten.

Moritz Rehder ◀

DLRG Dortmund bei »DortBunt« im Einsatz

Das zweitägige Stadtfest »DortBunt« hat mit einem Kultur- und Kunstprogramm in der Innenstadt einiges zu bieten. Darüber hinaus haben nicht nur Sport- und Kulturvereine, sondern auch die Blaulichtfamilie die Möglichkeit, Besuchern ihre Arbeit vorzustellen.

Der Bezirk Dortmund stellte mit 15 Kameradinnen und Kameraden (davon zwei angehende JETis) ihre Aktivitäten in der Schwimmausbildung der 13 Orts- und Kreisgruppen des Bezirks vor und informierte über die Bereiche Katastrophenschutz, Wasserrettung und Jugendeinsatzteam (JET). Für die Besucherinnen und Besucher besonders interessant waren der Logistikanhänger und das Hochwasserboot, das vor allem Kinder genau unter die Lupe nahmen.

Die Dortmunder DLRGler informierten die Bevölkerung über ihre Aufgabengebiete im Bezirk und hatten zwischendurch immer wieder Gelegenheit, sich auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der anderen Blaulichtorganisationen auszutauschen. Schließlich verteilte sich die Arbeit während der

Fußball-Europameisterschaft an den Spieltagen in Dortmund auf die Organisationen.

Oliver Rose ◀



Bei den Kleinsten beliebt: das Hochwasserboot.

© DLRG Dortmund



Das 1.000 m² große Gebäude der DLRG Büren wurde vor 70 Jahren als Umspannwerk gebaut und ist heute als Vereinsheim der DLRG ein Leuchtturmprojekt.
© DLRG Büren (5)



Einst waren hier große elektrische Anlagen untergebracht. Diese mussten per Handarbeit Stück für Stück demontiert werden. 30 Tonnen Gips und zehn Tonnen Stahl kamen so zusammen.



Heute ist hier eine helle und geräumige Fahrzeughalle.

Altes Umspannwerk wird zum Vereinsheim

Als der Ortsgruppe Büren Ende 2019 das ehemalige Umspannwerk des örtlichen Energieversorgers als mögliches Vereinsheim angeboten wurde, konnte sich niemand so recht vorstellen, was das bedeuten würde.

Nur so war es zu erklären, dass sich die Verantwortlichen der Ortsgruppe ernsthaft mit dem Objekt beschäftigten. Dabei wurde sehr schnell klar, dass das Gebäude als Einsatz- und Vereinsgebäude wie geschaffen ist. Die Lage ist sehr zentral und doch etwas abseits von Wohnbebauungen. Die Struktur des Gebäudekomplexes ließ sofort eine räumliche Zuordnung aller Tätigkeitsfelder der 360 Mitglieder zählenden Ortsgruppe zu.

Das Herzstück ist der gut 100 Quadratmeter große Schulungsraum mit angrenzender Küche, Sanitäranlagen, Erste-Hilfe-Materialraum, Jugendraum und Büro. Zudem entstand die heutige viertorige Garage inklusive Spindraum für die persönliche Schutzausrüstung der Mannschaft. »Alles ist so angeordnet, dass es dem idealen Arbeitsablauf und den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Im Erdgeschoss befindet sich dann noch der Materialbereich für die Taucher und Strömungsretter. Dieser Bereich ist noch einmal circa 300 Quadratmeter groß und steht als letzte Ausbaustufe noch vor uns. Wenn auch dieser Bereich fertiggestellt ist, werden wir insgesamt etwa 30.000 ehrenamtliche Stunden geleistet haben. Das entspricht 20 Berufsjahren«, berichtet Vorsitzender Dirk Kleeschulte.

Dreieinhalb Jahre und 25.000 Helferstunden

Doch bis es so weit war, musste die Ortsgruppe einen weiten Weg gehen und viel ehrenamtliches Engagement investieren. Denn das gesamte Gebäude war durchzogen von alten Installationen, alter Steuerungstechnik und unzähligen Kabelkanälen. »Das haben wir komplett von Hand demontiert und rausgeschafft. Wir haben Böden neu verlegt und Wände für Tore herausgerissen. Ein wahrer Kraftakt, der gemeistert werden musste«, ergänzt Kleeschulte seine Ausführungen. Wenn man bedenkt, dass die Anlagen teilweise vier Meter hoch, zwei Meter breit und 15 Meter lang waren, sind die Dimensionen vorstellbar. Diese sind ohnehin bemerkenswert: 4.000 Quadratmeter sind heute im Eigentum der DLRG. Darauf das große zweigeschossige Gebäude mit 1.000 Quadratmeter Nutzfläche. Davon sind 200 Quadratmeter an einen partnerschaftlichen Händler für Faltcaravan-Anhänger vermietet.

Fast alles ehrenamtlich gestemmt

Selbst die Tore bauten die Bürener in Eigenleistung ein, planten und setzten die Elektroinstallation komplett selbst um, gossen die Betonböden und bereiteten die Wände auf. Lediglich die Heizungs- und Wasserinstallation übernahmen Firmen. »Das hätten wir beim besten Willen nicht selbst geschafft. Bei allem anderen haben uns Firmen und Privatleute massiv mit Fachwissen und Material unterstützt«, sagt der Technische



Für die Entkernung des Gebäudes leisteten die Bürener Retter einen wahren Kraftakt - nahezu alles von Hand und in Eigenleistung.

Leiter der OG, Joseph Wellen. »Von Grund auf haben wir alles gezeigt bekommen, gelernt und dann selbst umgesetzt« Beteiligt waren etwa 30 bis 40 aktive DLRGler und 90 Firmen, die mit Spenden, Material und Know-how halfen. Unterstützung gab es auch aus den Strukturförderungen des Landesverbandes Westfalen und des Bundesverbandes. Zusammen 60.000 Euro aus den beiden Töpfen, dazu 100.000 Euro Leader-Förderung und 50.000 Euro vom Stadtsportverband Büren trugen zur Finanzierung bei. Bei einer bisherigen Gesamtinvestition von 550.000 Euro musste die Ortsgruppe noch weitere 340.000 Euro aufbringen. »Das geschah durch sehr viele



Dieser Raum war früher der Steuerstand des Umspannwerkes und rund um die Uhr besetzt. Heute ist er ein moderner Ausbildungsraum.

Spenden, viele Aktionen der Ortsgruppe und angebotene Kurse. Auch wenn wir im Vorfeld kaum Eigenkapital hatten, sind wir heute schuldenfrei. Dass wir das geschafft haben, ist für mich unglaublich«, sagt Dirk Kleeschulte stolz und ist dankbar für so viel Unterstützung.

Große Einweihungsfeier im Juni

Am 8. und 9. Juni wurde das Werk feierlich eingeweiht. Zahlreiche Gastredner lobten das Werk und für Familien gab es ein umfangreiches Programm. Mehr dazu auf den Bundesweit-Seiten im Mantelteil dieser Ausgabe. Pascal Just ◀

24h-Schwimmen im BagnoMare

Beim 24-Stunden-Schwimmen der Ortsgruppe Burgsteinfurt legten 456 kleine und große Schwimmfreunde am letzten Juni-Wochenende im BagnoMare in Burgsteinfurt insgesamt 2.202.900 Meter im Wasser zurück. Das entspricht etwa der doppelten Länge der Elbe.

Parallel trugen sie ein Wetttrutschen, einen »Arschbomben-Contest« und ein Wikingerschachturnier aus. Rund um die Uhr konnten sich die Teilnehmer und Besucher in der von der Ortsgruppe organisierten Cafeteria mit Speisen und Getränken eindecken. Ein DJ-Team sorgte für musikalische Unterhaltung.

Unwetter zwingt zur Pause

Wegen des Unwetters am Samstagabend (29. Juni) musste das Becken geräumt werden. Während der Zwangspause wärmten sich die Schwimmerinnen und Schwimmer in der benachbarten Sporthalle auf. Der Stimmung und Motivation tat das jedoch keinen Abbruch.

Wie schon in den vergangenen Jahren schlugen einige Gruppen und Familien auf dem Freibadgelände ihre Zelte auf. Übernachtungen fielen für viele Camper allerdings wortwörtlich »ins Wasser«, denn der nächtliche Regen hatte den Boden aufgeweicht und den Zelten die Standfestigkeit genommen.

Hervorragende Leistungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen drei und 88 Jahren erbrachten beachtliche Leistungen: 30 Kilome-

ter war die längste Strecke in der Einzelwertung, 22 Kilometer in der Familienwertung (Durchschnitt je Mitglied) und neun Kilometer in der Gruppenwertung. Zu Gast waren auch die Ortsgruppen Wanne-Eickel, Rheine, Ibbenbüren, Schöppingen, Drensteinfurt, Recke, Nordwalde und Hörstel.

Liz Rosenberger ◀



© Liz Rosenberger

Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen

Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde **Bernhard Windmöller** für sein umfangreiches ehrenamtliches Engagement insbesondere im Katastrophenschutz ausgezeichnet.

Seit 1981 ist er Mitglied in der Ortsgruppe Bottrop und seitdem in vielen Bereichen aktiv:

- ▶ **1997–2012** Technischer Leiter für die Schwimmbildung, den Wasserrettungsdienst und den Katastrophenschutz
- ▶ **1996–2019** Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene sowie Rettungsschwimmkurse
- ▶ **seit 1999** Ausbildung und Prüfung in Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz sowie Information und Kommunikation (IuK), Zugführer und Einsatzleiter
- ▶ **1999** Aufbau der ersten Einsatzeinheit und Ausbildung deren Mitglieder
- ▶ **2002** Aufbau des zweiten Wasserrettungstrupps



V.l.: Wolfgang Cech, Vizepräsident des Landesverbandes Westfalen, André Schmeer, 1. Vorsitzender der OG Bottrop, Anne Feldmann, Ehrenbezirksleiterin ELL, Bernhard Windmöller mit seiner Ehefrau, Christina Retschke, 2. Vorsitzende der OG Bottrop sowie Marcel Mittelbach, Leiter des Bezirks ELL.

© privat

- ▶ **2015–2018** Vorsitzender der Ortsgruppe

Auch auf Bezirksebene Emscher-Lippe-Land war Bernhard Windmöller von 2004 bis 2019 als Technischer Leiter, Zugführer und Fachberater Katastrophenschutz aktiv.

Seit 2016 ist Bernhard zudem Träger der höchsten Auszeichnung der

DLRG, dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant.

»Ein echtes Vorbild!«, meint Bezirksleiter Marcel Mittelbach. »Sich ganz in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen – sowohl als Mitarbeiter der Verwaltung, als auch darüber hinaus im Ehrenamt. Das imponiert.«

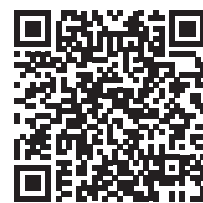
DLRG Bezirk ELL e.V. ◀

DLRG-Jugend Westfalen führt Gedenkstättenfahrten fort

In der Normandie begann im Zweiten Weltkrieg die Befreiung von den deutschen Besatzern durch die Alliierten. Der 6. Juni 1944 gilt als Anfang vom Ende des Krieges und ging als D-Day in die Geschichte ein. Auf dem ehemaligen Kriegsschauplatz eröffneten zahlreiche

Friedhöfe, Gedenkstätten und Museen, die an die Gefallenen, die Überlebenden und die Geschehnisse erinnern.

Das Erleben vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil der Auseinandersetzung mit der Geschichte und soll dazu dienen, Jugendliche und junge Erwachsene für die



Themen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu sensibilisieren.

Sabine Nückel ◀

Impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, ☎ 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Sarah Sievers, Karola Roolf, Hendrik Scheiper, Wolfgang Cech und Kathrin Reckmann

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de
Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss: Ausgabe Westfalen 4/2024, 15. Oktober 2024.



»Les Braves« Denkmal am Strand der Normandie.

© denis – adobe.stock.com